

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Käyserliche Hof-Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1699.

Käyserl. Commissions- Decret vom 12. Febr. 1698. sirtgestellten und allseitig abzielenden Zwecks und Erhaltung innerlichen guten Vertrauens / und nöthiger Einträchtigkeit / fürnemlich erforderlich seyn wolle / daß die in dem Ryswickischen Frieden Artic. IV. angehängte Religions- Clausul in ihrem wahren billigmässigen Verstand genommen / und von niemand nach eigenem Willen oder Convenienz einseitig extendirt oder mißbraucht werde ; So könne man aber Catholischer Seite nicht finden / daß die in gemeldter ihrer einmüthigen Meynung enthaltene Auslegung und restriction diesem gemäß / oder dem klaren Buchstaben des Friedenschlusses gleichstimmig sey / sondern daß vielmehr / Krafft desselben / denen Catholischen in denen Käyserl. Majest. und dem Reich von der Eron Frankreich wieder abgetretenen und zurück gegebenen Dertern durchgehends / alles ohne Schmäherung / Eintrag oder Hinderung verbleiben solle und müsse / was sie benanntlich an Kirchen / Schulen / auch andern Gebäuden / Gefällen / und dergleichen / in der Zeit der Französischen Inhabung besessen / gebraucht / genutzt oder geübet haben ; Im Fall auch etwas hierunter quocunque modo intervertirt / innovirt / oder sonst geändert worden alles ohne den geringsten Aufschub in vorigen Stand gesetzt / und nicht weniger sie Catholische sördershin ganz ohnperturbirt und ruhiglich dabey gelassen werden sollen. Für eins.

Nachdem dann anderens sowol der damalige als gegenwärtige Religions- Stand in denen Cæsari & Imperio von der Eron Frankreich restituirten Dertren beyderseits Religions- Verwandten bekannt ist / als will man sich Catholischen Theils darauff dermalen in so weit bezogen / und es im übrigen bey den erfolgten rectificationen allerdings beruhend gelassen haben.

Solchem nach wären drittens Jh. Käys. Maj. als supremus Executor Pacis in Imperio von Reichs wegen allerunterthänigst zu ersuchen / allergnädigst zu geruhen / ad normam Pacis Westphalicæ durch ein allgemeines in das Reich erlassend- starck verpöntes Edict nicht nur alle und jede des Reichs Angehörige / ohne Unterscheid / gleich wie in allen Stücken / also fürnemlich in dem Religions- Geschäfte / zu oberhöhrter ohnverzöglicher Vollstreck- und Herstellung mehr erwöhnten Ryswickischen Friedens zu ermahnen / sondern auch bey erscheinender Verzögerung / auff Anruffen des Gravirten / und der Gravantium Unkosten / die wirkliche Vollzieh- und Herstellung / durch Abordnung beyderley Religionen zugethaner / und mit vollkommener Gewalt versehenen Commissarien in pari numero, auch wo Noth / andere bey dem arctiori modo exequendi vorgeschriebene Executions- Mittel allergnädigst zu verfügen. Als viel aber nächst deme

Zum vierten / diejenige Religions- Gravamina angehet / so nicht aus dem Ryswickischen Frieden herrühren / oder dahin zu ziehen seynd / wolle man Catholischer Seiten / der Herrn Augspurgischen Confessions- Verwandten zu haben vermeinende particular- Gravamina schon öftters anerklärter massen erwarten / und sich so dann darüber / gestalteten Dingen nach / vernehmen lassen / dagegen aber auch ihnen Catholischen die etwa vicissim anzubringen habende in gleichen vorbehalten / und insgemein die wiederholte Versicherung so wohl / als das gegen sie Augspurgische Confessions- Verwandte hinwiderum bezeigte Vertrauen von neuem bestätiget haben.

Und gleichwie schließlich sie Herrn Augspurgische Confessions- Verwandten sich ohnschwer zu erinnern haben / daß Catholischer Seite an dieselbe gesonnen worden / von dem jenigen Communication zu thun / was von ihnen bey dem allhiefigen Königl. Französischen Herrn Plenipotentiaro, und sonst in diesem Religions- Geschäfte schrift- oder mündlich angebracht / und in Antwort erhalten worden / worüber selbe / daßes allein die Fürstliche Grafschafft Wompelgard anbetroffen / sich antwortlich vernehmen lassen / zumahlen dann offenkündig ist / daß sie ihrer eigenen Bekanntheit nach deshalb verschiedenliches Anbringen per Deputatos aus ihrem Mittel bey gedachtem Französischen Herrn Plenipotentiaro thun lassen / auch der gemeine Ruff seit deme gegeben / daß sothane Differenz- Sache nunmehr bezeugt worden sey / als will man Catholischen Theils die Herrn Augspurgischer Confession Verwandte absonderlich um dessen völligen Verlauffs cheß- und förmliche Communication mit allen seinen Umständen / ohne einige Auflassung oder Veränderung der dabey gebrauchten formal- Worten / nochmalts gebührend belanger haben / um darüber so wol Dero eigene / als forderst des Reichs gemeinsame Nothdurfft gleichmässig geziemend beobachten zu können ; Cum reservatione solita.

Im übrigen hatten Jhr. Käyserl. Majestät den Herrn Bischoff von Passau / gebornen Grafen von Lamberg / an statt des Fürsten von Lobkowitz / als welcher bey Jhro Majestät der Röm. Königin zum Obrist- Hofmeister war verordnet worden / zum Käyserlichen Principal- Commissario nach Regensburg allergnädigst ernennet / und nunmehr nach Wien erfordert / um Jhm die nöthige Instruction zu dieser hohen Function zuertheilen / welcher sich auch ungefaumt eingefunden / und den 15. 5. April. nach seiner Residence wieder gelehret ; Die Anfunft nach Regensburg aber ist wegen Einrichtung des Ceremonials zwischen der Käyserlichen Commission und den Churfürst. Herren Gesandten noch eine Zeitlang verschoben worden.

1699.

Käyserliche Hof- Geschichte.

Diese nahmen ihren Anfang mit Empfah- und Einholung der Königl. Braut / und darauff folgenden Vollziehung des Königl. Beslagers : Gestalt dann Jhr. Käyserl. Maj. hierzu zu forderst den damaligen Principal- Gesandten zu Regensburg / Fürstens von Lobkowitz Durchl. zu dieser Gesandtschaft allergnädigst benannt / wel-

chen sie auch zugleich zu der Durchl. Braut Obrist- Hofmeister / und den Herrn Grafen von Paar zum Obrist- Stallmeister erkläret : Worauff Se. Durchl. sich wieder nach Regensburg / und der Graf von Paarden 22. 12. Decembr. des verwichenen Jahres mit der ihm zugegebenen Hof- Statt nach Inspruck abgereiset / um daselbst Se. Durchl. zu erwarten. Und

Bischoff von Passau Käyserl. Principal- Commissarius zu Regensburg ernennet.

Braut und anderer Ceremonien / so bey dem Beslager des Königs Josephi vorgegangen.

Einholung der Königl.

1699.

haben sich bey dieser Hof-Statt befunden/ Hr. Graf von Baar/ Obrist-Stallmeister/ Herr Graf Joseph von Baar/ Obrist-Rüchelmeister; Ferner/ 6. Käyserl. Cammer-Herren/ 6. Käyserl. Edelknaben nebst dero Hofmeistern/ein Käyserl. Hof-Capellan, ein Leib-Medicus, ein Quartiermeister/ 3. Hof-Fourrier, 3. Courriers/ und dann zehn Ruchel, Keller, Cassa-Trabanten und Harschiers/ also/ daß sich in allem die Käyserl. Hofstatt bey fünfß bis sechs hundert Personen/ so viel Pferde und Maultiere/ besaßen. Den 1. Januarii dieses Jahres nun seynd Se. Durchl. der Hr. Obrist-Hofmeister von Regensburg abgegangen/ und den 8. zu Inspruck angelangt. Den 11. 1. gegen Abend kamen sie zu Briren an/ allwo sie von des Hn. Bischoffs Fürstl. Gn. bey dem Wagen empfangen/ und in pompeuser Bedienung von vielen Cavallieren/Domhern und andern Personen von Qualität/ in die vor selbige zubereitete Apartementen geführt/ und Abends um 8. Uhr prächtig tractiret worden/ wobey Se. Durchl. der Hr. Obrist-Hofmeister an der Tafel oben an gesessen/ zur Rechten etwas entfernet/ Herr Obrist-Stallmeister/ zur Linken Se. Fürstl. Gn. der Bischoff; unten an der Prapostitus, Decanus und drey andere Capitulares. Unter wärender Tafel ließ sich nebst continüirlichem canoniren aus den Geschüßen/ so auff der Höhe eines Berges gestanzt waren/ auch eine angenehme Tafel-Music hören. Den 2. 12. ward frühe auffgebrochen/ und die Reise bis Bozen fortgesetzt/ allwo man den 13. 3. Rastrag hielt/ auch den 14. 4. noch daselbst bis Mittag verblieb/ zu Abend aber bis Neumarek fortgieng/ den 15. 5. empfing der Herr Obrist-Hofmeister durch einen Courier dero Instruktion, so in einem ganzen Bogen von Jhr. Käyserl. Majest. eigenhändig geschriben/ bestund/ und langere Abends zu Trident an/ allwo sie von des Herrn Bischoffs Fürstl. Gn. am Ende dessen Residence empfangen/ und in Begleitung sehr vieler Cavallieren in die vor sie zubereitete Gemächer/ nebst Einhängung eines güldenen Haus-Schlüssels von der Residence geführt worden: Die Tafel ward prächtig gehalten/ und saßen des Herrn Obrist-Hofmeisters Durchl. auff einem erhabenen Sessel/ mitten unter einem rohsammeten Baldachin/ außer dem Baldachin auff etwas niedrigeren Sesseln zur Rechten der Obrist-Stallmeister/ zur Linken der Herr Bischoff/ zu Ende zween Grafen. Den 17. 7. brachen Se. Durchl. wieder auff/ und langten gegen 2. Uhr Nachmittage zu Roveredo an/ die Königl. Braut als Römische Königin allda zu erwarten. Den 20. 10. langte Herr Graf von Windisch-Gräs/ der die Regalien und das Königl. Pourtrait nacher Modena überbracht hatte/ von dannen/ in Begleitung Herrn Buels/ Inspruckischen Regiment-Raths und geheimen Referendarii, zu gedachtem Roveredo spät Abends an/ mit der Nachricht/ daß den 15. 5. dieses die Copulations-Cerimonien in grosser Solennität zu Modena zwischen Jhr. Majest. der Röm. Königin und daselbstigem Herzog im Namen des Röm. Königs publice in des Herzogl. Palasts Capelle wären vollzogen worden/ und zwar hatte sich solches folgender gestalt verhalten: Gegen 12. Uhr Abends verfügte sich Se. Durchl. der Herzog von Modena mit seiner ansehnlichen Suite zu der Königin Zimmer/ von dannen steng

man nach einigen verrichteten Complimenten nach der Hof-Capelle inner einer sehr grossen Menge in güldenen und silbernen gestickten Kleidern gezierter Hof-Bedienten und Damen zu gehen: Jh. Maj. der Königin Kleidung (vor dero der Herzog von Modena und der Cardinal de Medices giengen) waren mit so vielen Edelsteinen besetzt/ daß man Sie wegen des herrlichen Glanzes derselben kaum anschauen/ noch den Zeug erkennen können/ jedoch ward eselbe von silbernem Stuck mit güldenen Blumen/ und in der Mitte mit vielen Edelsteinen von allerhand Farben ausgezieret: Den Schweiff trugen ihr die Maragräfin von Este und die Gräfin von Novelara nach/ und der Kammermeister Margraf de Este führte die Königin beym Arm. Hier auff kamen die Herzogl. Frau Mutter und die Herzogin von Modena, und nach solchen die Hof- und Ehren-Damen in grosser Menge/ über alle massen prächtig ausgezieret/ so waren auch die ausländische Princessinnen und Damen/ welche gemeinlich bey Hofe zu erscheinen pflegen/ nicht minder köstlich gekleidet: Daruff gieng man in die Hof-Capelle/ welche mit schönen Tapeten von Carmesin-Damast mit güldenen Fransen ausgezieret war; Gegen dem hohen Altar über war ein etwas erhöhter Boden gemacht/ welcher mit einem Carmesin-Sammeten Teppich mit güldenen Fransen bedeckt/ daruff zwey Sessel gestellet/ gestanden/ worauff sich der Herzog von Modena als Bräutigam Namens des Röm. Königs zur Rechten/ und die Königl. Braut zur Linken Hand gesetzt. Auff der Seite war noch ein anderer Boden verfertigt/ woselbst sich der Königin Frau Mutter und Herzogin von Modena, und nach solchen mehr andere Stands-Personen niedergelassen. Nachdem man nun allerseits Platz genommen/ ward der Vollmachts-Brieff durch einen Käyserl. Secretarium verlesen. Der Bischoff von Modena fragte demnechst die Königin und dero Frau Mutter um die Einwilligung: Wornach sich der Herzog und die Königin einander genähert/ die Ringe/ so durch den Bischoff gewehret worden/ gegeben/ folglich eingefegnet/ und mit gewöhnlichen Cerimonien von besagtem Herrn Bischoff copuliret/ und hernach dieser Actus, welcher durch das Veni Creator multicalischer Weise angefangen/ mit dem Te Deum laudamus gleichfalls nach der Music vollendet worden/ worunter die Trompeten und Pauken nebst dem Geschüße auff den Wällen sich erfreulich hören lassen.

Nach diesem erhuben sich beyde Vermählte/ und andere hohe Stands-Personen/ so diesem Actui beygewohnt/ unter Trompeten- und Paukenschall gen Hofe/ allwo in einem schönen Saal eine Tafel stand/ welche alsobald mit kostbaren Speisen versehen war/ zu eben selbiger/ etliche Schuh von der Erden erhöht/ setzten sich Se. Durchl. der Herzog von Modena im Namen Jhr. Röm. Königl. Maj. zur Rechten/ und zur Linken die Königin unter einem Himmel/ unten an die Königl. Frau Mutter/ nebst dem Cardinal de Medices, (massen der Königin Frau Schwester die Herzogin von Modena wegen Schwangerschafft nicht zur Tafel gekommen/) gegen der Königin über war ein ander Baldachin auffgerichtet/ unter dem das Pourtrait des Röm. Königs gehangen. Als man nun wärender Mahlzeit die Zeit inner herrlicher

1699.

16

1699.

herrlicher Music und Lösung des groben Geschüzes/ bey den Gesundheits-Trincken/ zugebracht/ ist demnächst alles mit einem ansehnlichen Ball beschloffen worden.

Den 18. 8. haben Ihr. Majestät in Begleitung des Herrn Herzogen und anderer Grandes von Modena, mit einer Suite von 541. Personen / und 470. Pferden/ Dero Reise nach Wien wirklich angetreten / welche in dem Mantuanischen und Venetianischen mit großem Pomp empfangen worden.

Den 23. 13. kamen Ihr. Majest. zu Verona; folgenden 14. 24. zu Allä, und den 15. 25. Abends zu Roveredo an / allda Sie von Sr. Durchl. von Lobkowitz nicht minder auf das ansehnlichste eingeholet/ tractet/ und Ihr. Dero kurz vorher von des Röm. Königs Majest. überschickte Geschnuck überreicht worden. Des folgenden Tags hat sich Sr. Durchl. der Hr. Herzog von Modena bey der Königin beurlaubet / und ist mit seiner Suite (ausser etlichen und sechzig Personen / und etwas weniger Pferde / so

Ihr. Majest. die Königin und Dero Frau Mutter nach Wien begleiten sollen) von dar wieder nach seinem Herzogthum zurück gefehret. Ihr. Majest. die Königin aber haben Dero Reise nach Wien fortgesetzt / und wurden überall nach Gelegenheit eines jedwedem Orts / insonderheit aber von des Hn. Erz-Bischoffs zu Salzburg Hochfürstl. Gn. prächtig empfangen: Dann so bald derselbe vernommen / daß Ihr. Majest. sich Dero Residence genähert / sind Sie mit sieben sechs-spännigen Carossen/ unter Begleitung einer schönen Cavallerie, so in Hof- und andern Cavalliers, auch Studenten/ bestanden/ entgegen gefahren/ und haben Sie eine Stunde außerhalb der Stadt auf dem Rennweg unter Lösung des Geschüzes empfangen. Ihr. Maj. blieben nach abgelegten Bewillkommis. Complimenten/ in Ihrem Reise-Wagen sitzen / obgleich bessere da waren/ und hielten unter continuirlichem Gethön des groben Geschüzes/ so/ bis Sie nach Hese gekommen/ gedauert/ Dero Einzug/ durch 4. aufgerichtete schöne Triumph-Pforten/ davon die erste auf den Bestatten; die andere bey dem Seilerwörth-Brunnen; die dritte bey dem Marck-Brunnen/ und die vierte bey der Residence gestanden. So bald Ihr. Maj. in der Erz-Bischöflichen Residence angelanget / ließen Sr. Hochfürstl. Gn. an einem hierzu ernannten Ort Wein springen / und dabey gold- und silberne Münzen zwar auswerffen / wegen eingefallener Nacht aber / wurde damit zeitlich aufgehöret/ und folgenden Tages continuiret. Gedachte güldene Pfennige waren 1½. und vierfels Ducaten schwer / und die silberne einen halben Gulden und drunter wehrt. Gegen 12. Uhr ward das hohe Amt / hernach das Te Deum Laudamus gesungen / und darunter abermahlen von dem Schlosse mit den schweren Canonen stark gefeuert. Gegen halb 5. Uhr nach gehaltenen Tafel hat man am Brod-Berck Tyroler und Oesterreichischen Wein rinnen lassen/ und dabey neues Geld ausgeworffen/ mit der Umschrift: Timore & Amore, in der Mitten sahe man die Buchstaben J. S. R. anderseits herum F. F. 1699. A. W. S. von Gold und Silber/ kleine und große Stücke. Nach diesem seynd Ihr. Majestät zu der angestellten Has gefahren / dabey unterschiedliche Thiere / als Hirsche / Gamsen / 4. wilde Schweine / ein wilder

Dachs / nebst zwey Bären / Füchse / Dachsen und Haasen zc. gewesen / so alle untereinander / wegen Kürze der Zeit gehäset worden. Wornach allerseits hohe Herrschaffren wieder zurück ins Schloß gefahren / allwo gegen halb 9. Uhr auff dem Carabiner-Saal mit 160. Musicanten bey Jackeln und Lichtern/ auff einer um den gangen Saal aufgerichteten schönen Gallerie, eine schöne Opera exhibiret/ und gegen 10. Uhr / als die Besimtheiten getruncken/ auch unter der Opera die Orgel und Horn am Schloß getreten / so dann auch anders Geschüze/ an Musqueten und Stücken vielmahlen los gebrennet / und von den Studenten auff ihren Stuben und in der Stadt in aller Frölichkeit diese Reimen/ welchen Ihr. Majest. von dreyen Fürstl. Personen die glücklichste gewesen/ gesungen worden:

Recht auß Dreyen ist erkohren/ wo das Ama gehet vor;
Da Amalia ward geboren/ hat G.Dit schon gesehen zuvor/
Daß die Braut Amalia
Seyn solt/ und nicht Alia.

Dabeneben ist das Schloß und die ganze Stadt überdrey Stiegen hoch mit etlichen 1000. Jackeln und Laternen / nicht weniger die Brücke mit Jackeln illuminiret gewesen / welches bey so schönem hellen Wetter einen rechten hellen Glanz in der Luft gemachte; Werauff Ihr. Majest. den 9. Februarii Dero fernere Reise angetreten / nachdem Sie vorher von Sr. Hochfürstl. Gn. mit einem silbernen Tisch/ übergüldenem Wieggen/ und gangem Zug Pferden von schwarzen Schecken / so mit Carmein-rothen sammeten Decken / welche bis auff die Erde gegangen/ bedeckt gewesen / Dero Hr. Obrist-Hofmeister/ Fürst von Lobkowitz / aber mit einem raren Pferde/ wovor schon etlichemahl 800. Rthlr. geboten / beschenck worden / und langeren endlich den 19. 9. Februarii zu Tulln an / woselbst Ihr. Majest. der Röm. König / so Sich mit hundert und etlichen zwanzig Pferden dahin erhoben / Sie zum ersten bewillkommet; den 20. zu Burckersdorff / den 21. aber zu Abends in dem schönen Schlosse Ebersdorff / und ward der nächstfolgende 24. Februarii zu Dero Einzug und Empfahung angesetzt/ an welchem Tage dann/ so wohl die Königl. Hungarische und Teutsche Trouppen / als die Käyserliche und Königl.che Ministri, nicht Ihr. Majestät der Römische König selbst Sich auff das Empfahungs-Feld außer der Favorita begeben/ Ihr. Maj. auch bis zu Ankunfft der Königl. Braut in einem köstlich geschlagenen Zelt / meistens in lauter Fenstern und Glas bestehende / inwendig aber mit Gold und Silber gestickten Tapetereyen ganz ausspallirten Gemach/ dessen Boden auch mit kostbaren Tapetereyen belegt gewesen / auffgehalten/ Sie darauf bey dem Wagenfreundlichst empfangen/ dann die gegenwärtige Fürsten/ hohe Käyserl. und Königl. Ministers und Kammerer / zum Hand-Kuß gnädigst gelassen/ und darauf der Käyserl. Hof-Quartier-Meister/ so wohl mit der Hungarisch als Teutschen Cavallerie zum marchiren den Anfang gemacht/ womit es sich dann folgender massen verhalten:

Erstlich kam voran geritten der Röm. Käys. Maj. Nach/ und Obrist-Hof-Quartiermeister/ Hr. Collman Gögger von Löwenegg/ so auf Käys. Allergnädigsten Befehl den Zug eingerichtet und geführt / mit beylaufenden Laqueyen / dem 4. Adjutanten gefolget.

Hier

1699.

Hierauf folgete die Hungarische Cavallerie, und zwar 2. die erste Compagnie Hn. Grafens Budiani, Bani Croatic, mit Ziegerhäuten angethan / und bloße Säbeln in der Hand haltende / in 150. Mann stark / woben 6. Hand-Pferde mit Gold-gestickten Schabracken / und 6. Trompeter / mit einem Heer-Pauker befindlich gewesen. 3. Die andere Compagnie Hn. Grafen Simon Jorgarsch / Vicc-Generals / mit Copien / daran hängenden weißen Fähnlein / rothen Röcken / 6. Hand-Pferden mit von Gold und Silber gestickten Schabracken / einem Schallmeyer / 100. Mann stark. 4. Die Dritte Compagnie Herr Graf Valthaser Budiani, mit Copien daran befindlichen grün- und gelben Fähnlein / eislichen Hand-Pferden / und zweyen Trompetern / in 100. Mann stark. 5. Die vierte Compagnie Hn. Grafen Erdödi / mit bloßen Säbeln / grün- und weißen Fähnlein / durch einen gewissen Rittmeister geführt / stark 100. Mann. 6. Die fünfte Compagnie meistens in vornehmen Edelleuten bestehende. Fürst Esterhafi / Königl. Hungarischer Palatinus, in einem von Gold gesticktem gar kostbaren Kleide / mit bloßen Säbeln / Ziegerhäuten / 6. gar schön gezierten Hand-Pferden / mit Gold gestickten Schabracken / 4. Trompetern und einem Heer-Pauker / 300. Pferde stark / als die sechste und dieses Fürsten erste Compagnie. Ferner 7. dieses Fürsten andere Compagnie / durch den Grafen Peter Esterhafi geführt / mit Copien / gelb- und rothen Fähnlein / auch einem Schalmeyer / 100. Mann stark / als die siebende Compagnie. 8. Hochgedachten Fürstens dritte Compagnie / durch den Grafen Ladislauum geführt / mit bloßen Säbeln / und einem Schallmeyer / 150. Mann stark / als die achte Compagnie. 9. Noch Hochernenneten Fürstens vierte Compagnie / durch Capitain Bellereti geführt / mit roth- blau- und verguldeten Copien und Schalmeyern / 150. Mann stark.

Diesen folgete die Teutsche Cavallerie, wovon 10. Die erste Compagnie / die Bürgerschaft / geführt Augustin von Hiernesi / der Röm. Kayserl. Maj. Rath / des Innern Stadt-Raths Senior, und Ober-Kämmerer / als Rittmeister; unter ihm Georg Mitschaffer / der Röm. Kayf. Maj. Rath und Unter-Kämmerer / Lieutenant; dann Matthias Weinmann / Hof-Händler / Cornet; voran giengen Hand-Pferde mit schönen Schabracken / 3. Pagen 6. Trompeter / ein Pauker / dann 120. zu Pferde / in lauter Wirthen / Fleischhackern und Fischern / alle mit erhobenem Bewehr / und die Officiers mit bloßen Degen / bestehende Mannschaft / mit Kollern / Carabinern / wie auch mit Carabiner-Niemen / mit Silber verbrämten Hüten / roth- und weisse Federn aufhabende / auch mit Schabracken und Hülffstern mundirt / nach diesen aber Michael Hürstel / des äussern Raths / und gemeiner Stadt Grund-Schreiber / als Wachmeister. 11. Die Kayf. befreyte Niederlags-Verwandte. 12. 6. Trompeter mit einem Pauker / in roth Scharlach Tuch reich verbrämten Liberey: Rittmeister / Valentin Nusbaumer von Laubenthal / Niederlags-Deputirter mit 3. schönen Pferden / von Scharlach Tuch reich gestickt- und gebrämten Decken / auch dergleichen Liberey. Lieutenant, Christoph Schweyer / mit 2. Hand-Pferden / auch mit reich gestickt- und mit verbrämten

Decken. Cornet / Heinrich von Böllern der Jüngere / mit 2. Hand-Pferden / ebenfalls mit gestickt- und gebrämten Decken: Wachmeister Johann Ferber mit 1. Hand-Pferde und dergleichen Decken / die Compagnie 100. Mann stark / alle in Gold reich verschameritten Kleidungen. 12. Des Stadt-Raths Compagnie führte Jacob Daniel Deyser / der Röm. Kayf. Maj. Rath und Burgemeister / als Rittmeister; unter ihm Johann Lorenz Linnel von Gittenberg / des innern Stadt-Raths / als Lieutenant, dann Johann Antoni Sauer Apotheker zum Schwarzen Bären / als Cornet / diesen folgten 10. Hand-Pferde / 3. Pagen / 6. Trompeter / ein Pauker / nachgehends aber in die 120. in lauter Kayf. Stadt-Geriches / wie auch vornehmen Bürgern und Handels-Leuten / in schwarz Sammet- Seidenen Röcken / weissen Federn auf den Hüten / und mit bloßen Degen bestehender Compagnie / darauf folgete Daniel Zieselmayr / des äussern Raths / als Wachmeister.

Nächst diesen folgten die 8. Compagnien der löbl. N. Oesterreichischen Hn. Landstände / allein Kiras / durchgehends mit rothen und weissen Federn auf den Casqueten / deren Rittmeister und Cornete waren in rothen mit Gold verposamentirten kostbaren Kleidungen / die Lieutenants und Adjutanten aber roth und in silbernen Gallonen aufgezogen. 13. Erslich ritte der Herr Stallmeister / welchem folgten 6. Hand-Pferde / darauff dessen Hofmeister / 2. in schöner Liberey bekleidete Pagen / und 12. Trompeter nebst dem Pauker / drey Adjutanten / als nemlichen Johann Sreyhan von Bräunenwald / Joseph Führenpfeil von Pfeilheim / und Antonius Novack. Darauff kam allein Herr Otto Ehrenreich / des Heil. Röm. Reichs Graf von Abensperg und Traun / zu Wolckenbruck / und Egloffs / Ritter des gülden Vlieses / der Röm. Kayserl. Majest. würcklicher Geheimrer Rath / Cämmerer und Marschall / und General-Land-Obrister etc. in Gold-gesticktem kostbarem Kleide / 6. Heyducken in schöner Liberey. Dann der Obrist-Lieutenant / Herr Johann Carl Griman / Freyherr / der Röm. Kayserl. Majest. Cämmerer / und einer löbl. N. Oester. Landschafft Rath / nahe neben ihm 2. Läufer in Libereyen / und nach derselben Herr Obrist-Wachmeister / Johann Joachim / des Heil. Röm. Reichs Graf von Althan / der Röm. Kayserl. Majest. Cämmerer / und einer löbl. N. Oester. Landschafft Viertels unter Manhardtsberg Ober-Commissarius, neben ihm 2. Läufer in Liberey.

Die erste Compagnie, und zwar alle in Ciras bestehende / Capitain Lieutenant / Joh. Peter / Graf Barbo, Cornet / Leopold Graf Palsi. Die andere Compagnie. Drey Hand-Pferde ganz schön bedeckt. Zwey Trompeter in roth / mit Silber verbrämten Liberey / Obrist-Lieutenant von Schumann / Lieutenant / Friedrich Aloysius von Belsinus / Cornet / Hartmann Graf von Hohenselde. Die dritte Compagnie. Drey wohlbedeckte Hand-Pferde / zwey Trompeter in roth / mit Silber-verbrämter Liberey / Oberst-Wachmeister / Graf von Althan / der Lieutenant August von Bernern / Cornet / Franz Graf von Schallenberg. Die vierte Compagnie. Drey schöne Hand-Pferde / zwey Trompeter in roth- und Silber-verbrämter Liberey / Rittmeister / Johann

1699.

Geschichte.
 May/ des Heil. Röm. Reichs Graf von Hermanstein/ der Röm. Käyserl. Majest. Cammerer/ Lieutenant/ Johann Franz Combtmayer/ Cornet/ Rudolph Christian/ Freyherr von Kayserstein. Die fünffte Compagnie. Drey Hand-Pferde/ mit den schönsten Schabracken/ 2. Trompeter in voriger Liberey/ Rittmeister Johann Rudolph/ Freyherr von Preßing/ neben ihm 2. Läufer/ Lieutenant, Georg Gottlieb von Seming/ Cornet/ Georg Graf Erdödi. Die sechste Compagnie. Drey Hand-Pferde mit schönen Decken/ zwey Trompeter in vorgemeldter Liberey/ Rittmeister Julius Ehrenreich/ des H. Röm. Reichs Graf von Ebersperg und Traun/ neben ihm 2. Heyducken in schöner Kleidung/ Lieutenant, Joh. Peter Dite/ Cornet/ Franz Wilhelm Graf Draschma. Die siebende Compagnie. Drey Hand-Pferde in obgemeldten schönen Schabracken/ 2. Trompeter in schöner Kleidung/ Rittmeister Max Erasmus von Hackelberg/ der Röm. Käyserl. Majest. Rath/ und Regent der N. Oest. Landen/ wie auch E. Löbl. Nied. Oester. Landschafts Raths herr/ neben ihm zwey Läufer in schöner Liberey/ Lieutenant, Joh. Christoph Schöbel/ Cornet/ Franz Joseph Hovest/ Freyherr. Die achte Compagnie. Drey Hand-Pferde in schönen Schabracken/ 2. Trompeter in obigen schönen Kleidungen/ Rittmeister Albert Ignatius von Hohenberg/ E. Löbl. Landschafts Academie Director, Lieutenant Johann Jacob Weiffen/ Cornet Johann Carl von Löwenbrugg.

Nun folgt die Käys. Hof-Statt.

14. Zwey Käyserl. und Königl. Einspänniger in Käys. und Königl. Liberey.

15. Aller anwesenden vornehmer Herren Pagen/ und Officers/ in köstlichen Kleidungen/ und stattlichen/ theils mit Silber und Gold verschamerirten Libereyen.

16. Die Königl. und Käys. Sattel-Knechte.

17. Zwey Unter-Bereiter.

18. Zwey und dreißig Käys. und Königl. Hand-Pferde mit rothschamieren/ darauß mit Gold hochgestickten Adlern/ Kronen und andern Zierathen/ auch dergleichen gestickten mit Edelstein versehenen Zeuge/ und verguldeten Mundstücken/ so von denen Reitknechten in schönen Libereyen geführt worden.

19. Mehr/ zwey Käys. Unter-Bereiter in schönen Kleidungen.

20. Sechs Königl. und Käys. Trompeter mit silbernen Trompeten/ alle in Käyserl. kostbaren Libereyen/ samt 2. Paukern.

21. Etliche Käys. Edelknaben/ so alle/ einer nach dem andern in Käys. Liberey/ auff Zummel-Pferden/ mit von Gold und Silber gestickten Sätteln/ geritten.

22. Ein Edelknabe in einem reich von Gold gesticktem Rock/ mit einem Javelin oder Wurff-Spieß auff einem stattlichen Zummel-Pferde.

23. Mehr ein Edelknabe auff einem schönen Zummel-Pferde/ in einem ganz verguldeten Küras/ mit einem hohen Federbusch auff dem Casquet.

24. Dann folgten die Cavalliers/ vornehme Forstirer/ hohe Stands-Personen/ Geheime Räthe/ Fürsten/ mit fast unbeschreiblichem Pracht/ welchen sie in ihrem mit Gold und Silber hoch gestickten

Kleidungen an Edelsteinen und Kleinodien auff den Hüften/ in Knöpfen/ und ganz guldernen Degen-Griffen/ in prächtigen Pferden/ und deren köstlich gestickten Sätteln und Zeugen/ wie nicht weniger in stattlichen mit Gold und Silber reichschamerierten Libereyen/ neben beylaufenden Laqueyen gezeigt 3. Nemlich:

25. Die Ers. Herzogl. Königl. und Käyserliche Cammer. Herren/ und Geheime Räthe und Fürsten.

26. Se. Fürstl. Gn. Fürst von Salm/ Königl. Obrister Hofmeister/ in ganz kostbarer Kleidung.

27. Darauß Se. Hoch. Fürstl. Durchl. Ers. Herzog Carl/ und neben Ihnen zur Seiten der Fürst Anton von Tichrenstein.

28. Dann 3. Herolden in ihrem gewöhnlichen goldstückenen Habit und Wapen.

29. Hierauff ritt der Fürst zu Fondi/ Graf von Mansfeld/ Käyserl. Geheimer Rath/ Cammerer und Obrister Hof-Marschall mit bloßem Schwerdte in der Hand/ und darauß

30. Folgten Se. Königl. Maj. in eigener höchsten Person/ mit einem überaus kostbaren/ und mit vielen hochschätzbaren Diamanten/ und darauß ge-
 bessertem Federsträußlein gezierten Hut/ welchen Ihr. Majest. die Königl. Braut Deroselben bey der in der Stadt Tulle geschenehen Beneventurung verehret hatte/ auff einem wunderschönen Pferde/ dessen Sattel und Zeug von vielen Kleinodien funckelte/ unter einem ganz guldernen Baldachin/ welchen 2. des Innern Raths getragen.

31. Ausser des Baldachins ritten auff der rechten Seite der Königl. Trabanten-Hauptmann mit entdecktem Haupt.

32. Nach dem Baldachin zur Linken/ der Königl. Obriste Cammerer/ und Obrister Stallmeister.

33. Nachdem kamen Ihr. Maj. die Königl. Braut/ nebst Dero Durchläuchtigsten Frau Mutter/ in einem Silberstückenen/ mit vielen Diamanten überlegten Kleide/ und andern kostbaren Kleinodien/ und einer mit 6. der schönsten Pferdebespannen/ mit purem Gold gestickten Wagen/ neben dem Wagen zur Rechten ritt der Herr Obrist. Hofmeister. Dieser 6. Pferden Geschirre war dem Wagen gleich gestickt/ und hieng jedem Pferde vor dem Kopff einige von purem Gold auff die Strick. Art gemachte Quasten/ der Leib-Gurscher/ in gleichen der Vorbereiter/ waren in sammeten Röcken mit goldgesticktem Gebräm/ und die neben den Pferden hergehende Knechte zogen gleichfalls in kostbaren Röcken/ und schön vermessigten Federbüschen auff/ Darauß

34. Ritten alle übrige Käys. und Königl. Edelknaben/ samt deren Hofmeister.

35. Dann folgten die Käyserl. und Königl. Hartschier/ Trompeter und Heerpauker in schöner Liberey.

36. Nach dem die Käyserl. und Königl. völlige Guarden mit ihren Hauptleuten.

37. So dann Ihr. Königl. Majest. ganz reich gestickte Leib-Sensstien.

38. Darauß die Käyserliche Hof-Dames/ wie auch der Fürsten Geheimer Räthe und anderer Cavalliers Wagen.

1699.

In dieser Ordnung nun war von dem Felde außserhalb der Favoritta dieser prächtige Königl. Einzug durch das Stubenchor in die Stadt / bey zu beyden Seiten von gemeltem Thor bis fast an die Käyserl. Hof-Kirche der P.P. Augustiner Equadronenweis im Bewehr gestandener Bürgerschaft / die Wahlzeit hinauff durch die erste Triumph-Pforte / alsdann an der Ecke des Bischoffshofs herum / durch die auff dem Platz beym Stoc im Eisen von der alldasigen Bürgerschaft auffgerichteten andern überaus schönen Ehren-Pforte (über welcher eine überaus künstliche Music gehört ward) über den Graben / und auff dem Kohlmarcht in gleichem durch die alldort auffgesetzte letztere Ehren-Pforte / an der Ecke S. Michaelis Kirche zur linken Hand herum / und die gerade Strasse zu der Käyserl. Hof-Kirche / geschehen / allwo beyde Königl. Maj. abgestiegen / und im Namen Ihr. Päbstl. Heil. von Dero anwesendem Nuncio die Copulations-Benediction nach vorher gehaltener musicalischer Litaneen / in Gegenwart beyder Käyserl. Maj. empfangen / von dar selbe von vielen anwesenden Fürsten / Käyserl. als Königl. Cammerern / Forstern / Teutsch als Hungarischen Stands-Personen / wie auch geheimen Räthen / über den Gang in ihre Retirada / und nach weniger Verweilung wieder auff den neu erbauten schönen grossen Saal / der wegen einer grossen Menge so kleinen als grossen Wachs-Kerzen ganz erleuchtet war / begleitet worden / allwo neben beyden Käyserl. und Königl. Maj. auch allerseits Erz-Herzogliche junge Herrschaften unter einem güldenem Baldachin nebst denen andern anwesenden Hm. Vortschafftern zur Tafel gesessen. In währendem Einzug aber und bey gehaltener Tafel ist zu fünf unterschiedenen malen aus den Stücken rings umb die Stadt Salve geschossen worden.

Diesem nach wurden in den folgenden Tagen den 25. und 26. Mittwochs und Donnerstags noch allerhand Ergötzungen auff dem Käyserl. Hofe angestellt / in gleichem ließ man die drey Tage durch auff dem Graben rothen und weissen Wein springen / wobey auch unterschiedene schöne Mützen / wie auch allerhand gebratene Speisen unter das Volck ausgeheilet / des Abends aber waren alle Gassen von den an vorderen Fenstern ohnzählbar angezündeten Lichtern illuminiert. Den 27. gegen Abend ward eine vorreffliche musicalische Opera auff dem Burg Platz gehalten / die Musicanten / so alle zierlich gekleidet waren / wurden auff 13. kostbaren und künstlichen Triumph-Wägen dahin geführt / und fieng darauff / als sie sich in rechte Ordnung gestellet / die Music unter Trompeten und Paukenschall an / währete drey Stunden lang / und vergnügete aller Anwesenden Augen und Ohren / wobey vor die grosse Menge des Adels und andere vornehme Personen auff der einen Seite gegen den Käyserl. Zimmern über bis fast an die Fenster stahlweise Sise waren gebauet worden: Den folgenden Sonntag wohnten allerseits Käyserl. und Königl. Maj. Maj. nebst den übrigen hohen Herrschaften im Profels-Haus bey den P. P. der Societas Jesu am Hofe dem Gottesdienst und einer Comödie bey / und nachdem Sie in die Käyserl. Burg zurück geforamen / ward Abends umb 8. Uhr das vor dem Burgthor verfertigte Kunst-Feuer von Ihr. Maj. der Röm. Königin durch ein Fenster un-

ter continuirlichem Pauken und Trompetenschall angezündet / und währendem solchem von den nächsten Pasteyen viel Geschütz losgebrannt. Womit sich dann / zumalen wegen einretender Fastenzeit / diese Solennitäten glücklich und ungeachtet der überaus grossen Menge des Volcks / ohne Schaden / ausser einem Mann / so von der Pastey gefallen / geendigt: Binnen welcher Zeit auch alle anwesende Herren Abgesandten im Namen ihrer hohen Herren Principalen bey Ihr. Käyserl. und Königl. Maj. Maj. die Congratulationes münd und schriftlich abgelegt.

Inzwischen hatte sich zuggetragen / daß der Französische Abgesandte Marquis de Villars den 29. Jan. einem Ball beywohnen wollen / welchen Ihr. Käyserl. Maj. in Abscheu des bevorstehenden Beslagers angestellet / und sich zu dem Ende in eine Ante-Chambre verfügert / welche zu des Erz-Herzogs Carlu-Hochst. Durchl. Apartement gehört / und wodurch man gehen müssen / umb in den Saal / allwo der Ball gehalten worden / zu kommen: dem aber der Fürst von Lichtenstein als Obrist-Hofmeister des Herrn Erz-Herzogs zu vernehmen gegeben / daß Seine Durchl. den Herrn Erz-Herzog Wunder nähme / daß er in sein Apartement käme / nachdemmal er bey derselben die gewöhnliche Visite noch nicht abgestattet: Worauß dieser antwortete / daß er daran keine Schuld hätte / sondern es bisher an Einrichtung des Ceremoniels bey dieser Visite gelegen hätte. Er mußte aber dessen ungeachtet nach abgelegter Protestation, daß er solches seinem Principal berichten wolte / sich weg begeben / jedoch erhielt er sich nach der Zeit des Hofes / und begehrete zulängliche Satisfaction, mit Vermelden / daß im Verweigerungs-Fall er Ordre hätte / von Wien weg zu gehen / wie er dann auch Anstalten zu den Post-Pferden machen lassen. Es ward aber die Sache vornemlich durch den Savoyischen Abgesandten dahin vermittelt / daß man es als ein Privat-Werk zwischen ihnen beyden genommen: Und weil die Frau Gräfin von Trautmansdorff / als des Fürsten Frau Schwester / und der Französische Gesandte in einem Hause wohnten / und ihre Logiere durch eine Gallerie an einander gehängt waren / so gieng der Fürst hin / und gab seiner Frau Schwester eine kleine Visite, im wege gehen aber von Ihr fand er den Gesandten an seiner Thür / welchen er anredete / und gieng auch einige Schritte in sein Zimmer / und explicirte sich gegen demselben dergestalt / daß ihm nie in den Sinn gekommen wäre / durch dasjenige / so in des Herrn Erz-Herzogs Apartement vorgegangen / ihn oder seinen Character zu beschimpffen / bäre solches seinem König zu versichern. Darauff der Gesandte geantwortet / ihm wäre diese gehane Erklärung sehr lieb / er wolte hiervon seinem Könige Bericht geben / und zweiffelte nicht / daß es demselben sehr angenehm seyn würde: und hat selbiger hierauff den Käyserl. Hof wieder besucht.

Den 8. April. reifete Ihr. Maj. der Röm. Königin Frau Mutter von Wien wieder zurücke nach Modena, und ward der Herr Graf von Bersdorff beordert / mit 6. Käyserl. Harschierern dieselbe durch die Käyserl. Erblande zu führen / wie Sie dann auch von denen mit Ihr. Maj. der Königin von Modena mit gekommenen Cavalliers begleitet worden.

1699.

Erz. Dr.
von der
Kön. Kö-
nigin zc.
ertheilet.

Den 3. Maji als am Tage der Creutz-Erfindung haben Ihr. Majest. die Kaiserin / der Röm. Königin / wie auch der jüngsten Erz. Herzogin Marien Magdalenen / nebst etlichen und zwanzig andern Damen den Orden des h. Creuzes / oder vereinigten Creuz-Verehrung / welchen die Kaiserin Eleonora zum Andencken / des nach dem An 1668. den 23. 13. Febr. in der Kaiserl. Burg gewesen großen Brand / mitten in der Asche wieder gefundenen Stückleins von dem wahren Creuze Christi / eingesehet / in der Jesuiten Kirche ertheilet / auch zwei Ordens-Creuze dem Bischoffe zu Modena übersandt / um solche in der Kirche daselbst mit gewöhnlichen Ceremonien der verwitweten Herzogin von Hannover / und der regierenden Herzogin von Modena Durchl. Durchl. als der Röm. Königin Frau Mutter und Frau Schwester zu überliefern. Die Solemnitäten / welche in vorgedachter Jesuiten Kirche zu Wien dabey vorgegangen / sind diese gewesen: Es ward die Vesper auff dem Chor des hohen Altars von dem Cardinal Collonitsch / assistiret von zweyen Prälaten / verrichtet / auff der rechten Seiten des Altars / Cornu Evangelii genant / war die Bulle Pabsts Clementis IX. wodurch dieser Orden confirmiret und privilegiret / auff einem roth-Sammerten Tapet geheftet: Gegen über in Cornu Epistolae war auch ein dergleichen Tapet / vor welchem der Cardinal zwischen den beyden Prälaten / in pontificalibus bekleidet / die Inful auff dem Haupte habend / auff einer mit Tuch überzogener Estrade saß / an dessen Ende ein roth-Sammert-Rüßsen vor die Königin lag / darauff zu knien. Nachdem nun die Music der Kaiserl. Capelle / das Veni Sancte Spiritus gesungen / und der Cardinal die Creuze / so alle neben einander auff dem Altar lagen / gewehret hatte / verfügte er sich mit den Prälaten wieder auff die Estrade / blieb allda stehen / und erwartete der Königin Majest. welche sich aus Ihrem Behr-Stuhl erhoben / die Kaiserl. und des Königs Majest. wie auch die junge Herrschafft im Hingehen grüßete / und von den beyden Ordens-Decanessen / nemlich der alten Gräfin von Harrach und der verwitweten Fürstin von Dietrichstein begleitet / zum Altar trat / allwo Sie auff das rothe Sammet-Rüßsen niederkniete / die beyde Decanessen aber blieben am Eingang der Ballustrade stehen / da dann der Cardinal Ihr. Maj. das Stern-Creuz auff einem silbernen Lator darreichte / und dabey folgende Worte sprach:

Nimm hin das Heil. Creuz-Zeichen / das Holz des Lebens / das Schild des großen Königs / das Geheimniß unserer Erlösung / das Mittel der Unsterblichkeit / das heilsame Holz / die Versicherung des Gegenwärtigen / und das Pfand des ewigen Heils: Im Namen des Vaters / und des Sohns / und des Heil. Geistes / Amen.

Ihr. Majest. die Königin nahmen das Creuz mit vieler Devotion an / wandten das Gesicht zu dem hohen Altar / allwo man die Reliquien des Heil. Creuzes / so wie zuvor gedacht / weiland der Kaiserin Eleonoren Maj. zu Stiftung solches Ordens veranlaßet / exponirt hatte / und lasen aus dem gedruckten Ordens-Buche / welches einer von den Prälaten Ihro darreichte:

Begrüßest du h. Creuz voll Bluts / der Herr

ist mit dir / du bist gebenedeyt unter den Bäumen / und gebenedeyt ist die Frucht / so an dir ge hangen / mein Herr Jesus Christus / heiliges Creuz / sey meine Zuflucht / jetzt und in der Stunde meines Absterbens / Amen.

Hierauff giengen Ihr. Maj. vom Altar weg / grüßeten nochmahls den Kaiser / Kaiserin und König / wie auch die junge Herrschafft / und tratten wieder an Ihren Ort / Ihr. Majest. der König steckten der Königin selbst das Creuz andie lincke Brust. Nach diesem forderte auch die älteste Decanessin Gräfin von Harrach Ihr. Durchl. die Erz. Herzogin Maria Magdalena, welche mit gleichmäßigen Cerimonien hinzu tratten / und von dem Cardinal das Stern-Creuz empfangen / so Ihro beyhm zurück kommen die ältere Erz. Herzogin Durchl. ansteckten. Hierauff ward das rothe Sammet-Rüßsen / worauff die Königin und Erz. Herzogin gekniet / weggenommen / der Cardinal setzte sich in einem Fauteuil zwischen den beyden Prälaten / so stehen blieben / und forderte die Gräfin von Harrach weiter eine Dame nach der andern / und in der Ordnung auff / wie Sie dieselbe auff einem Zedel angemerket hatte / massen die Damen zu Verhütung der Competenz vorhin bey Hofe um die Anciennetät geloset; empfing also eine jede / auff die Estrade kniende / das Creuz von des Cardinals Händen mit gleichen Cerimonien / wobey noch dieses zu beobachten / daß einige Damen / so abwesend / oder Unpäßlichkeit und anderer wichtiger Verhinderung halber / nicht zugegen seyn können / den Orden durch andere Creuz-Frauen in ihrem Namen nehmen und empfangen lassen.

Den 9. Augusti ließen Ihr. Maj. die Röm. Königin zu Ehren Ihres Gemahls eine vorreffliche schöne Serejada. auff einem über dem Teich bey der Favorita hierzu erbaueten Theater von 150. Musicanten repräsentiren / wobey sich die ganze Kaiserl. und Röm. Königl. Hofstatt samt dem vornehmsten Adel der Stadt Wien eingefunden / und hat solches Fest mit jedermans höchstem Vergnügen bis Mitternacht gewähret. So hatten auch des Erz. Herzogs Carl Hochfürstl. Durchl. an einem Ernst- und Lust-Feuer zu Ehren Ihr. Kaiserl. und Röm. Königl. Majest. Majest. bishero arbeiten lassen / und wurde solches den 13. 3. Augusti folgender gestalt angezündet: Es war bey der Fahn- Stange eine Scheibe auffgerichtet / hernach wurde ein Sturm-Kranz gestellet / der nach eingeworffnen Granaten und Feuerfackeln seine Delectations-Action verrichtet / in gleichen wird aus Feuer-Würfeln / Carcassen und Feuer-Kugeln / nach einem Sturm-Faß und Stern geworffen / welche auch ihren Effect gar wohl erwiesen: Dis Exeritium ist mit vielen geworffnen Hand-Granaten / Sturmhafften / Wulffstolben und dergleichen geendigt worden: Zu Abend ward mit dem Wasser-Feuerwerck durch 60. und 100. pfündige Kugeln die Donau erleuchtet / da auch gleich auff der Erden Sr. Hochst. Durchl. Symbolum vorgestellt war / in blau- und grünen Flammen / nemlich ein Adler / wie er der Sonnen zu stiehet / dabey die Worte: Patrum virtute; die Luft war mit 2. bis 10. pfündigen Raqueten erfüllt / wie dann auch viel Beleuchtungs-Pompen / Stern-Feuer / und Feuer-Käder zu sehen waren. Zum Beschluß erschienen im Feuer zwey Hercules mit dem Oesterreichischen

1699.

Wapen/ da gleich etliche 100. Kegel und Regen-Granaten/ wie auch 12. vierpfündige Stücker mit ihren Stern-Feuern und einer Syrandela von 200. Raqueten diese Ergebung beschloffen haben.

Den 26. 16. Nov. ist die verwitwete Fr. Herzogin von Hannover wiederum von Modena zu Wien angelanget/ und gleich wie sie zu Anfange des Aprils sich dorthin erhoben/ umb bey der Entbindung der Fr. Herzogin von Modena als ihrer älttern Tochter zugegen zu seyn/ also nunmehr auch der

Entbindung Ihr. Maj. der Röm. Königin bezuwohnen: Gestalt dann dieselbe auch den 8. Dec. 28. Nov. ungefehr halb 1. Uhr Nachmittage glücklich entbunden worden/ und eine schöne Princessin zur Welt geböhren/ welchen den 9. dito durch den Cardinal von Colloittsch getaufft/ und selbiger die Namen Maria/ Josepha/ Benedicta/ Antonia/ Theresia/ Karveria/ Philippina gegeben worden/ wobei beyde Käys. Maj. und die Älteste Erz-Herzogin zu Bewarten gestanden.

1699.

Chur-Bayerische Geschichte.

Absterben
des Käy. r. f.
Chur-Prin-
zens Jose-
phi Ferdin-
nandi.

Unter diesen war die vornehmste/ jedoch sehr unangenehme/ das Ableiben des Chur-Prinzen von Bayern Joseph Ferdinands/ auf welchen bisher ganz Europa das Absehen gehabt/ das durch Ihn hinkünftig die Mißverständnisse zwischen Ihr. Käys. Maj. und Frankreich wegen der Spanischen Succession sich verliehren/ und Er verhoffentlich demahlens die Spanische Krone erhalten würde: wie unten in den Spanischen Geschichten mit mehrern wird zu sehen seyn/ was an dem Spanischen Hofe dßfalls passirte. Welches alles aber nunmehr durch diesen unverhofften Todesfall hinwegfiel: Und zwar ward anfangs davor gehalten/ das es mit der Krankheit dieses Prinzen auf die Kinder-Pocken hinaus lauffen würde: andere aber nahmen wahr/ das die Natur Anzeigung zum Brechen zeigte/ wolten Ihme also mit gelinden Brechmitteln zu Hülffe kommen.

Der Churf. Leib-Medicus aber Don Lovis vermeinte/ das der Prinz zu schwach wäre solches auszusuchen/ und solte man lieber der Natur ihren Lauff lassen: Ward also ganzer 6. Tage lang keine Arzney gebraucht/ der Prinz aber von Tage zu Tage schwächer/ und schien zwar Donnerstags den 5. Febr. Vormittag/ als ob sichs etwas zur Besserung anlassen wolte/ aber des Nachmittags besiel ihn eine Ohnmacht/ welcher andere folgten/ und demassen überhand nahmen/ das Er umb 2. Uhr in der Nacht die Sprache verlor/ und bald hernach in Gegenwart Sr. Churf. Durchl. des Hrn. Vaters/ des Marquis von Bedmar, des Spanischen Abgesandten und anderer vornehmen Herren/ Todes verblieh.

Der Churfürst/ als er die Todes-Nachricht des Prinzen sahe/ rief Er aus großer Betrübniß überlaut: O Gott/ nimm mich aus der Welt/ und erhalte meinem Sohn/ bezeitete sich auch weiter nach geschehnem Ableiben sehr schläglic/ warf in Unmuth die Perücke von dem Kopff/ zerriß die Kleider/ und fiel in eine Ohnmacht/ so das man Ihn in einander Zimmer tragen/ und zu Bette bringen müssen: Die Churf. Gemahlin/ betrübe sich nicht weniger zum höchsten/ und mußten ihr Herzkreislungen bringen. Um 8. Uhr fuhr Se. Churf. Durchl. weg nach Veurne, umb sich der Gedancken zu entschlagen/ und da nicht zugegen zu seyn/ wo Sie so ein theures Pfand verlohren. Bey Öffnung des Leichnams hat sich gefun-

den/ das alle Theile desselben ganz gesund/ der Magen aber voll zähen Schleims gewesen/ wannhero man bereuet/ das man nicht der Medicorum Gutbefinden gefolget/ welche zum Brechen gerathen. Der Oberward hernach den 9. Febr. Abends umb 10. Uhr in einer Trauer-Carosse in Begleitung von 200. weissen Wachs-Sackeln in die große Kirche zu Brüssel geführt/ und in das daselbstige Gewölbe nebst dem Erz-Herzog Alberto beygesetzt. Er war geböhren An. 1692. den 28. Octobr. wie in dem vorhergehenden T. XIV. f. 307. zu sehen/ und hat also kaum sechs Jahr und etwas mehr denn 3. Monate in diesem Leben zugebracht/ zu vieler Verständigen großen Bekümmernissen/ welche der gestalt nichts als einen traurigen Erfolg von vielen Unruhen bey künftigen Todes-Fall des Königs von Spanien vorher sahen. Worauf ein Sinnreicher Mann folgende Grabschrift des verbliehenen Prinzen abgefasset: En Princeps Emanuel, Princeps Electoralis, hic jacto: Inter Viros Puer, cujus nuper Vagitus per Orbem vagabatur: Nominis Magnus. Omnis Major, Bonâ Austriacâ Prospiciâ Maximus. Per Orbem metulit Fortuna, per Regna Regumque Aulas Fama, per æthera Fatum, ad æternitatem Mors: Jaco inter coronandos sine controversia coronatus: Inter æmulos æmuliscarens: Antequam orbe Elector, Cælo electus: ab Imperio ad Emphyteum erepto applaudat Orbis & me Orbis Pater. Etliche Tage hernach ist auch sein erster Kämmerling Josephus Clemens Joachimus, Graf von Zattenbach Todes verbliehen.

Jetzt erstster Verlust ist aber einiger massen ersetzt worden/ indem die Churf. Gemahlin den 5. Aug. einen Jungen Prinzen zur Welt gebracht/ welcher der dritte von derselben/ das vierte mahl aber ist/ da Sie umb eben die Zeit des Jahres und Monats niedergekommen/ indem die erstgeböhrene Princessin den 4. Aug. 1696. der erste Prinz den 6. Aug. An. 97. der andere den 5. Aug. An. 98. und nunmehr auch der dritte an eben dem Tage den 5. Aug. geböhren worden. Se Churf. Durchl. sollen ihn der Kirche gewiedmet/ und deshalb den Pabst zu Bewarten gebeten haben/ auch daher ihn in der Tauffe/ so den 30. Nov. geschehen/ Innocentius nennen lassen.

Absterben
Prinzen
Johanna

Chur-Brandenburgische Geschichte.

Belager
Marckgraf
Philipp
Wilhelms

Den 25. 15. Jan. haben Sr. Churf. Durchl. Hr. Bruder Marckgraf Philipp Wilhelms Hochst. Durchl. mit der Princessin zu An-

halt-Deffau/ Fürst Johann Georgen II. und Fr. Henrietten Catharinen/ geböhrender Princessin von Orange, jüngster Princessin Tochter zu Deffau

By